

„Kanzlerakte - Lebenslüge - Souveränität der Bundesrepublik“

Generalmajor a.D. Gerd-Helmut Komossa, ehemaliger Amtschef des Militärischen Abschirmdienstes (MAD), schreibt in seinem Buch „Die Deutsche Karte“, Das verdeckte Spiel der geheimen Dienste, auf den Seiten 21-22 folgendes: „Der geheime Staatsvertrag vom 21. Mai 1949 wurde vom Bundesnachrichtendienst unter >>Strengste Vertraulichkeit<< eingestuft.

In ihm wurden die grundlegenden Vorbehalte der Sieger für die Souveränität der Bundesrepublik bis zum Jahre 2099 festgeschrieben, was heute wohl kaum jemandem bewusst sein dürfte. Danach wurde der >>Medienvorbehalt der alliierten Mächte über deutsche Zeitungs- und Rundfunkmedien<< bis zum Jahr 2099 fixiert. Zum anderen wurde geregelt, dass jeder Bundeskanzler Deutschlands auf Anordnung der Alliierten vor Ablegung des Amtseides die sogenannte >>Kanzlerakte<< zu unterzeichnen hatte. Darüber hinaus blieben die Goldreserven der Bundesrepublik durch die Alliierten gepfändet.“

Ein ehemaliger hochrangiger Militär, der noch bei Sinnen ist, wird solche Aussagen mit Überlegung gemacht haben, auch wenn er dieselben wegen ihrer Brisanz in diesen Tagen weder fernmündlich, noch schriftlich bestätigen möchte. Kürzlich wurde die Richtigkeit des Sachverhaltes in der Zeitung „Junge Freiheit“, Ausgabe 42/11 vom 14. Oktober 2011 durch Egon Bahr im Rahmen eines ausführlichen Interviews in einer 3-spaltigen Stellungnahme mit dem Titel: „Lebenslüge der Bundesrepublik“, bestätigt.

Dabei verweist er auf seinen Artikel aus dem Jahr 2009 in der *Zeit*. In diesem schildert er den Ärger von Bundeskanzler Willy Brandt über die in Briefen an die Botschafter der Westmächte unterschriftlich zu bestätigende Anerkennung der Siegerrechte und die damit verbundene Einschränkung der Souveränitätsrechte. Der Verweis auf seine Vorgänger veranlasste ihn dann doch, die Unterschrift zu leisten.

Was davon noch heute gilt, wird vorläufig ein Geheimnis der Diplomatie bleiben. Offen nachzulesen sind die Feindstaatenartikel (53 und 107) in der Charta der Vereinten Nationen, nach denen die Sieger im Falle eines Falles ihre Rechte über Deutschland aktivieren können.

Darüber hinaus schreibt Egon Bahr: „Die BRD und die DDR mussten einen Brief, den ich mit DDR-Staatssekretär Michael Kohl abgestimmt habe, an unsere jeweiligen Großen oder Freunde schreiben, dass auch durch Beitritt der beiden Staaten die Siegerrechte nicht erlöschen. Aber das spielt keine Rolle mehr, weil die Vier versichert haben, sie würden sich darauf nicht mehr berufen...“

ruw

Stand: 21. November 2011-11